

Edmund K. K. Kiesel

Johannisburger Weg 2
Greifenstein-OT
35753
Telefon 06477-1308
Telefax 06477-9115200

Edmund Kiesel · Johannisburger Weg 2 · 35753 Greifenstein-OT

Frau
Sibylle Pfeiffer MdB
Platz der Pepublick 1
11011 Berlin

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom
20.09.2016

Mein Zeichen
ekkk

Datum
23.09.2016

Pneumologische Klinik Waldhof Elgershausen in Greifenstein

Sehr geehrte Frau Pfeiffer,

der Inhalt Ihres o. a. Schreibens zwingt mich geradezu, diesen zu kommentieren.

Wie fast jeder, haben auch Sie sich von der Lage und der Arbeit der Klinik überzeugen können. Leider vermisse ich den Hinweis, auf Sinn und Zweck dieses Standortes. Während Sie die Leistungen der Klinik lapidar nur mit gut bezeichnen, heben Sie den - angeblich – hervorragenden Ruf des Evangelischen Krankenhauses in Gießen, besonders hervor. Gerade dieses Krankenhaus, ist in der Vergangenheit schon mehrfach in die negativen Schlagzeilen der Medien geraten; zuletzt mit einem dubiosen Dumpingangebot zur Brustvergrößerung, welches man auch noch in Raten abzahlen kann. Ergänzen möchte ich noch erwähnen, dass ein Krankenhaus keine Fachklinik mit spezieller Ausrichtung ist.

In diesem Zusammenhang erinnere ich mich an eine Begebenheit aus dem Bekanntenkreis. Die Schwester eines guten Bekannten, hatte schwerwiegende Lungenprobleme und wurde in ein Krankenhaus in Dreieich eingewiesen. Ihr Zustand wurde fortan immer bedrohlicher, weshalb man nach vier Wochen an eine Verlegung in eine andere Klinik dachte. Dies war aber auf Grund des Gesundheitszustandes nicht möglich. In der 5. oder 6. Woche wurde sie dennoch in eine Fachklinik in Mittelhessen gebracht, wo sie nach einer Woche entlassen wurde. Diese Tatsache verdeutlicht, welche relevante Bedeutung einer Fachklinik zukommt.

Auch wenn ich mich wiederhole, so ist die Standortfrage ein ganz wichtiger Punkt für die Genesung der Patienten. Während der Waldhof in einem großzügig umschlossenen Waldgelände liegt, ist der Standort des Evangelischen Krankenhauses von Ackerflächen umgeben, max. 300 m vor dem Krankenhaus liegt die stark frequentierte B 49, der sich, genau gegenüber dem EVKH, ein Industriegebiet anschließt.

Am 07.09.2016, übersandte ich Ihnen meinen „Statistischen Indikator zum Thema Lungenfachkliniken“. Acht Tage später hatte ich die aktuelle Apotheken-Umschau (Ausgabe 15. September) in Händen, in der, innerhalb des Beitrages über COPD, meine Ansichten und Erkenntnisse bestätigt wurden. Den Auszug dieses Beitrages habe ich Ihnen am 20.09.2016, genau am Tag Ihres Schreibens, per E-Mail zugesandt. Hier nochmals der genaue Wortlaut:

Reha Sie nützt Patienten sehr, das ist gut belegt. Das Erfolgsgeheimnis: die Kombination aus Lungensport, Medikamenten, Beratung, Schulung und

gegebenenfalls Angeboten zum Raucherentzug. Die Reha ist für stark betroffene Patienten effektiver als Medikamente allein, senkt die Zahl der Todesfälle und reduziert Krankheitsschübe. Deshalb empfiehlt die Fachgesellschaft der Pneumologen eine Reha nach jedem Krankheitsschub, der einen Klinikaufenthalt nötig machte. Doch dafür fehlen in Deutschland die Kapazitäten. Hilfreich wären ambulante Angebote, von denen es hierzulande aber kaum welche gibt.

Aus Ihren Zeilen ist zu entnehmen, dass Sie diese Informationen nicht zur Kenntnis genommen haben können, denn sonst hätten Sie dazu Stellung bezogen.

Es muss bezweifelt werden, dass jemals eine fachlich fundierte Analyse erstellt wurde; denn die von mir erarbeiteten Kenntnisse und Rückschlüsse, hätten eine andere Entscheidung zur Folge haben müssen. Hinzu kommt, dass bereits vor Dezember 2010, ein Unternehmen die Klinik und das gesamte Areal in unveränderter Form übernehmen wollte, was aber von Agaplesion abgelehnt wurde. Der Grund hierfür dürfte sein, dass zum damaligen Zeitpunkt die Sanierungsfinanzierung (erst 17 Mio., dann 25 Mio.) des EV-Krankenhauses noch nicht abgeschlossen war. Inzwischen ist noch immer nicht geklärt, was mit der Klinik danach geschehen soll.

An dieser Stelle erlauben Sie mir bitte darauf hinzuweisen, dass Sie sich als Volksvertreterin für den Lahn-Dill-Kreis haben aufstellen lassen. Auch wenn Sie, wie angegeben, als Bundestagsabgeordnete keinen Einfluss darauf haben, so steht es ihnen dennoch frei, zu intervenieren. Die „Integration“ (wenn es überhaupt eine solche ist) entspricht aber keineswegs dem Volksbegehren, sondern ausschließlich den Wünschen und Bedürfnissen der Agaplesion, die mit 25 Mio. lediglich ihr Krankenhaus sanieren möchte, welches in keinem guten Zustand ist – dafür ist wohl jedes Mittel recht. Bedenken Sie, das es bei Agaplesion nur um einige Menschen geht, aber der Fortbestand des Waldhofes tausende von Menschen betrifft. Ein Gespräch mit Ihrem Parteigenossen, Herrn Gröhe, der über diesen Vorgang ebenfalls informiert ist, könnte da sehr hilfreich sein. Ihr Einverständnis voraussetzend, werde ich ebenso den Wirtschaftsminister mit dem bisherigen Schriftwechsel konfrontieren.

Sollten Sie sich, entgegen Ihrer bisherigen Einstellung, doch noch für den Interventionsweg entscheiden, können Sie jederzeit weitere Informationen bei mir abfordern.

Mit freundlichen Grüßen